

blickpunkt MIL



www.landkreis-miltenberg.de

Winter 2023



Die Stille des Winters in Mainbullau – ein malerischer Spaziergang am Rande der Heidelbeerkulturen.

© Bernd Ullrich

Energiewende
im Landkreis
Seiten 4 und 5

Große Ehrung für
Günther Jentzmik
Seite 8

Hilfsmaßnahmen
für den Laubfrosch
Seite 10

Müllumladestation
feierte 25. Geburtstag
Seite 11

Liebe Bürgerinnen und Bürger,



auch im Jahr 2023 wurde im Landkreis Miltenberg politisch einiges angepackt. Zu Beginn des Jahres lag der Fokus vordergründig auf dem Krisenmanagement: Sicherstellung der Versorgung des Landkreises mit Erdgas und Strom sowie die Vorbereitungen für einen möglichen Black-Out oder Brown-Out bei der Stromversorgung.

Doch auch langfristig ist die Energieversorgung ein zentrales Thema der Kreisentwicklung: Nicht nur zu Hause brauchen wir sichere und bezahlbare Energie, sondern auch Handwerk und Industrie. Der wirtschaftlich starke Landkreis Miltenberg ist eine der Handvoll bayerischen Energie-Import-Regionen. „Regenerativ und regional“ ist die so einfache wie wirkungsvolle Formel. Unter dem Dach der ZENTEC schreiben wir das Klimaschutzprogramm der Region ebenso fort wie wir an Strategien für die Versorgung und Erzeugung grünen Wasserstoffs arbeiten. Der Regionale Planungsverband bereitet die Ausweisung von Windkraft-Vorranggebieten vor. Entscheidend wird die Umsetzung – wer erzeugt unsere notwendige Energie? Hierfür gründen unsere Gemeinden derzeit das Regionale Energiewerk. Welchen Sinn dieses hat und wie unsere Gemeinden in besonderer Weise Verantwortung für Ihre, für unsere sichere, bezahlbare Energieversorgung übernehmen, erfahren Sie in dieser Ausgabe der blickpunkt MIL.

Mit 2023 geht kein einfaches Jahr zu Ende, aber wir beweisen, dass wir miteinander auch unter schweren Bedingungen unsere Zukunft anpacken und gestalten können.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine besinnliche Adventszeit!

Ihr Landrat Jens Marco Scherf

Wohnraum gesucht!

Landkreis muss aktuell pro Woche 40 Geflüchtete unterbringen

Nach wie vor ist der Landkreis Miltenberg auf der Suche nach Wohnraum, nachdem ihm seit Anfang November bis zu 40 Geflüchtete pro Woche neu zugewiesen werden.

Dabei handelt es sich zumeist um Geflüchtete aus der Türkei, aber auch aus der Ukraine sowie aus Afghanistan und Syrien. Der Landkreis muss im Auftrag des Freistaats sogenannte dezentrale Unterkünfte für diese Menschen bereitstellen. Aufgrund der hohen Zuweisungen müssen wieder Notunterkünfte genutzt werden wie die Alte Schule in Röllfeld. Hier harren die Geflüchteten aus, bis ihnen eine andere Unterkunft angeboten werden kann.

„Wir sind darauf angewiesen, dass uns Wohnungs- und Hauseigentümer Wohnraum anbieten“, erklärt Matthias Krah, Leiter der Abteilung Bauwesen im Landratsamt. Gesucht werden Häuser, aber auch einzelne Wohnungen, in denen idealerweise zwischen acht und 30 Menschen untergebracht werden können. Solche Angebote können per E-Mail unter unterkunft@lra-mil.de an das Landratsamt geschickt werden. „Unser Team nimmt Kontakt auf, begeht das Haus und prüft dessen Eignung“, erklärt Krah. Das Landratsamt mietet dann das Haus an oder entlohnt den Eigentümer mit

einer Pauschale pro Bewohner und Tag. „Wir brauchen jede Woche zwei Häuser“, stellt Krah fest und bestätigt, dass man im ständigen Kontakt mit allen Gemeinden ist, ob sie von freiem Wohnraum wissen. „Wir wollen auf jeden Fall vermeiden, Turnhallen zu belegen, damit der Schul- und Vereinssport nicht leiden muss“, bekräftigt auch Landrat Jens Marco Scherf. Sollte der Wohnraum nicht ausreichen, würden zunächst weitere Notunterkünfte aktiviert wie in Röllfeld, aber auch eine sich noch in Planung befindliche in der Breitendieler Straße in Miltenberg. Sollte auch das nicht reichen, plant der Landkreis die Aufstellung von Thermohallen.

Die Regierung von Unterfranken sucht auch Grundstücke mit einer Fläche von mindestens 3.000 Quadratmetern, damit dort im Notfall Containerunterkünfte entstehen können.

Weiter weist der Landkreis darauf hin, dass auch sonstiger sozialer Wohnraum gesucht wird. Ansprechpartner hierfür ist die soziale Wohnungsbörse FairMieten, die Vermietende und Menschen zusammenbringt. Das Gemeinschaftsprojekt des Landkreises und des Kreiscaritasverbands will allen sozial Schwachen unabhängig von Alter, Herkunft und Konfession helfen. Angebote per Mail: fairmieten@caritas-mil.de. wiz



Der Landkreis Miltenberg ist dankbar, dass er aufgrund des Entgegenkommens der Stadt Klingenberg die leerstehende Alte Schule in Röllfeld als Notunterkunft nutzen kann.

© Winfried Zang

Sorgfältige Prüfungen von Erweiterungen und Neuansiedlungen

Serie: Was machen eigentlich... die Genehmigungsbehörden Immissionsschutz und Baurecht

Die Bauaufsichtsbehörde im Landratsamt Miltenberg wird oft nur im Zusammenhang mit reinen Wohnbauvorhaben gesehen. Dabei ist sie auch für die Zulassung gewerblicher Projekte zuständig.

Gerade bei Neuansiedlungen oder Erweiterungen am bestehenden Standort spielt das Landratsamt Miltenberg eine wichtige Rolle, da es als Genehmigungsbehörde letztendlich über die Zulassung entscheidet. Zuständig in der Kreisverwaltungsbehörde sind hierfür die Sachgebiete Immissionsschutz und Baurecht.

Betriebe, die ein hohes Gefahrenpotenzial aufweisen, deren Roh-, Hilfs- und Ausgangsstoffe sowie deren Produktionsprozesse erhöhte Anforderungen an die Arbeitssicherheit, den Lärmschutz, die Luftreinhaltung und den Brandschutz stellen, werden durch die Immissionsschutzbehörde nach den Vorgaben des „Gesetzes zum Schutz vor schädlichen Umwelteinwirkungen durch Luftverunreinigungen, Geräusche, Erschütterungen und ähnliche Vorgänge“ (Bundes-Immissionsschutzgesetz) geprüft. Weniger relevante Vorhaben werden durch die Bauaufsichtsbehörde im üblichen Baugenehmigungsverfahren nach Maßgabe der Bayerischen Bauordnung zugelassen.

Das Landratsamt Miltenberg versteht sich hierbei als Lotse der Betriebe im behördlichen Verfahren. In eigenen, dem eigentlichen Genehmigungsverfahren vorgeschalteten Beratungsterminen werden der Umfang der einzureichenden Unterlagen und Gutachten festgelegt, besondere Anforderungen thematisiert und der weitere Verfahrensablauf besprochen. Regelmäßige Jours fixes gewährleisten die termingerechte Einhaltung der vereinbarten Vorgehensweise.

Beispielhaft sei hier das Neubauprojekt der Firma Hennig-Haus in Großheubach genannt: Der aus einer alteingesessenen Zimmerei hervorgegangene Fenster- und Hausbaubetrieb investiert rund fünf Millionen Euro in eine neue Fertigungshalle am Ortsausgang Richtung Röllbach. Im Verfahren war eine enge Abstimmung mit dem Staatlichen Bauamt Aschaffenburg wegen der vorbeiführenden Staatsstraße 2441 (Standicherheit der Böschung, ...), mit dem Wasserwirtschaftsamt Aschaff-



Bei regelmäßigen Besprechungen klären die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sachgebiete Immissionsschutz und Baurecht offene Fragen bei Genehmigungsverfahren. © Winfried Zang

enburg wegen des auf der anderen Seite vorbeiführenden Heubachs (Sicherstellung des Retentionsraumvolumens, ...) und der Immissionsschutzbehörde zum Schutz der in der Nähe befindlichen Wohngebiete (Lärm, Staub, ...) erforderlich. Dank der vertrauensvollen Mitarbeit des Bauherrn und der planenden Architektin wurde das Baugenehmigungsverfahren nach Maßgabe des gemeindlichen Bebauungsplans zügig und ohne Einwendungen Dritter möglich. In der Privatwirtschaft ist es üblich, dass regelmäßig nur zwei Akteur:innen zusammenarbeiten. Kennzeichnend für die öffentliche Verwaltung ist jedoch, dass es sich um ein Beziehungsgeflecht handelt, in dem neben dem antragstellenden Betrieb auch die Standortgemeinde und die Öffentlichkeit (Nachbarn, Nachbargemeinden, Umweltverbände, ...) im Verfahren förmlich beteiligt sind.

Dabei gilt es, den Spagat zwischen einem schnellen, effektiven Genehmigungsverfahren einerseits und einer gründlichen, allumfassenden Prüfung unter Berücksichtigung aller umweltrelevanten Belange und zu Gunsten einer hohen Rechtssicherheit andererseits zu schaffen. Gerade die jüngsten gesellschaftspolitischen Entwicklungen (Energiekrise, Klimawandel, Artenschutz, Wasserknappheit) stellen dabei

erhöhte Anforderungen an die Prüfung der jeweiligen Projekte.

Mit der Erteilung der Genehmigung ist es jedoch nicht getan: von Baubeginn an bis zur Fertigstellung bleiben Bauherr und Bauaufsichtsbehörde weiter in Kontakt, weil der Bauherr gesetzlich verpflichtet ist, die Erstellung der sogenannten technischen Nachweise (Einmessung, Brandschutz, Standsicherheit, ...) bekannt zu geben und die Bauzustandsanzeigen (Baubeginnsanzeige, Anzeige der Nutzungsaufnahme) fristgerecht einzureichen.

In einigen wenigen Fällen schließt sich auch ein Klageverfahren an, in dem die Genehmigung von Dritten angefochten und dann vom Bayerischen Verwaltungsgericht Würzburg auf ihre Rechtmäßigkeit überprüft wird. Dank der gewissenhaften Arbeit im Voraus haben die Entscheidungen des Landratsamts aber in der Regel vor Gericht Bestand.

Um den Ablauf der Genehmigungsverfahren kümmern sich das Sachgebiet Immissionsschutz in der Abteilung 4 und das Sachgebiet Baurecht mit Sachgebietsleiter Bernd Hofmann in der Abteilung 5 mit ihrem ingenieur- und verwaltungswissenschaftlichen Personal. Die rechtliche Verantwortung obliegt den beiden Abteilungsleitern Stefan Pache (Umwelt) und Matthias Krah (Bauwesen).

hof

Was die Energiewende für den Landkreis bedeutet

Größte ungenutzte Potenziale

für Ausbau erneuerbarer Energien im Bereich Wind und Solar

Die Energiewende ist eine der größten gesellschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit. Sie bedeutet eine grundlegende Umgestaltung der Energieversorgung, die über mehrere Jahrzehnte hinweg gewachsen ist: Der Ersatz der auf zentralen Großkraftwerken basierenden Versorgungsstruktur zu einer dezentralen Energieversorgung erfordern einen langen Atem.

Dabei soll die Stromerzeugung auf dem Weg zu einer klimaneutralen Gesellschaft weitgehend auf erneuerbare Energien umgestellt werden. Das nächste große Ziel besteht darin, bis zum Jahr 2030 einen Anteil von 80 Prozent erneuerbarem Strom zu erreichen. Zusätzlich werden im Zuge der Sektorenkopplung, also der Nutzung von Strom für die Sektoren Gebäude und Verkehr, durch die zunehmende Elektrifizierung der Mobilität und der Wärmeerzeugung steigende Strombedarfe prognostiziert. Um die Ausbaugeschwindigkeit von Wind- und Solarenergie zu erhöhen, hat die Bundesregierung die Ausbauziele angepasst und hierzu eine Reihe von Gesetzesvorhaben verabschiedet.

Wie steht es um den Strom?

Der Energiemonitor im Landkreis (energiemonitor.bayernwerk.de/miltenberg-landkreis) liefert in Echtzeit Informationen zum Stand der Energiewende im Stromsektor. In den ersten elf Monaten des Jahres haben Photovoltaikanlagen in unserer Region etwa 7,5 Prozent des Strombedarfs gedeckt, während die Windkraft einen Beitrag von 5,6 Prozent leistete. Zusammen mit Wasserkraft und Bioenergie tragen alle erneuerbaren Energiequellen etwa 20 Prozent zur Deckung des Strombedarfs im Landkreis bei.

Die bisher größten ungenutzten Potenziale für den Ausbau erneuerbarer Energien liegen im Bereich Wind und Solar. Diese Technologien sind im Vergleich zu fossilen Energiequellen die kostengünstigsten zur Stromerzeugung. Zudem zeigt sich, dass sich Solar- und Windenergie gut über die Jahreszeiten hinweg ergänzen: Im Sommer dominiert die Solarenergie, im Winter die Windenergie, wie die beigefügte

Abbildung, die auf den Daten des Energiemonitors basiert, zeigt.

Die gesetzlichen Vorgaben

Die Bundesregierung will den Ausbau der Windkraft wieder in Gang bringen – auch in Bayern, wo zuletzt wenige Windräder in Betrieb genommen wurden. Grundlagen sind das Gesetz zur Erhöhung und Beschleunigung des Ausbaus von Windenergieanlagen an Land (Wind-an-Land-Gesetz) und das Gesetz zur Festlegung von Flächenbedarfen für Windenergieanlagen an Land (Windenergieflächenbedarfsgesetz, WindBG).

Die wichtigsten Regelungen sind die Quoten für Windkraftgebiete, die jedes Bundesland erfüllen muss. Für Bayern sind das 1,1 Prozent der Landesfläche bis 2027 und 1,8 Prozent bis Ende 2032. Das bedeutet: Bis dahin muss etwa zweieinhalb Mal so viel Platz für Windräder reserviert werden wie heute. Die Verteilung des Zielwertes für das Jahr 2032 ist in Bayern noch nicht festgelegt. Möglicherweise müssen einige Regionen auch mehr als 1,8 Prozent ausweisen. Falls es eine Planungsregion zu den Stichtagen 2027 oder 2032 nicht geschafft hat, genug Windkraftgebiete auszuweisen, sind Windkraftanlagen in der gesamten Region per Bundesgesetz flächendeckend als „privilegierte Bauvorhaben“ im Außenbereich genehmigungsfähig.

Flächen für Windkraft

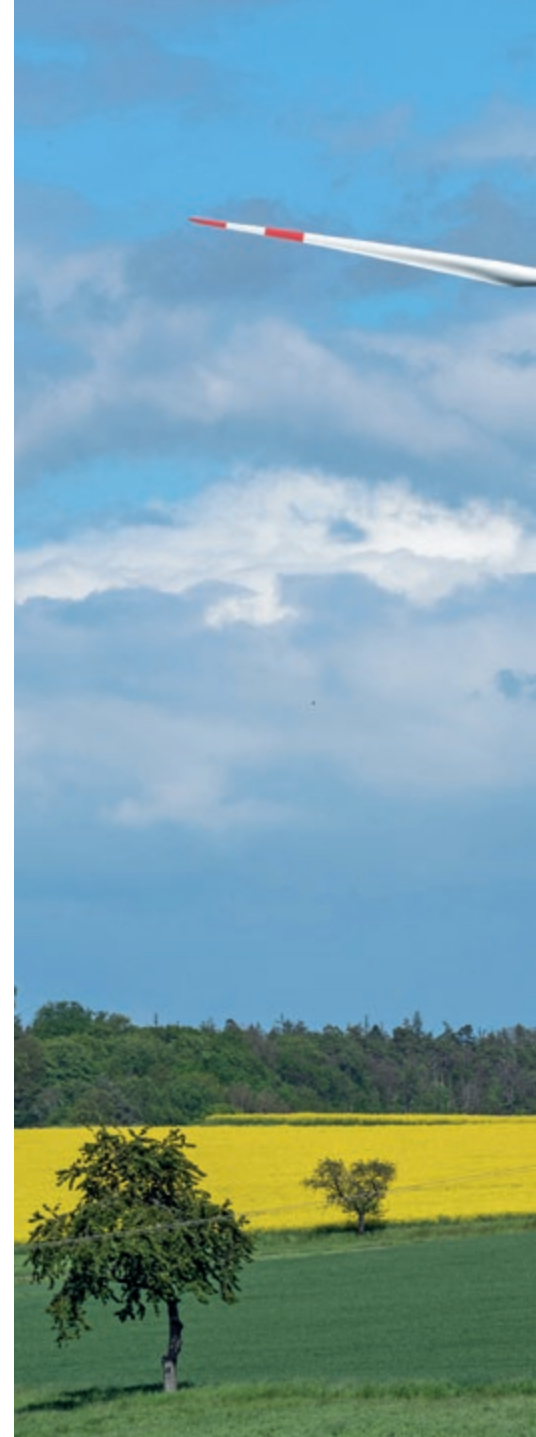
Zuständig für die Ausweisung der Flächen in Bayern sind die 18 Regionalen Planungsverbände, in denen die Kommunen und Landkreise vertreten sind. Für den Regionalen Planungsverband Bayerischer Untermain, zu dem die Stadt und der Landkreis Aschaffenburg sowie der Landkreis Miltenberg gehören, erarbeitet die Höhere Landesplanungsbehörde an der Regierung von Unterfranken derzeit Entwürfe für Windenergie-Vorranggebiete.

Bereits heute sind „Ausnahmezonen“ innerhalb des Landschaftsschutzgebiets Bayerischer Odenwald für Windenergie nutzbar und Windenergieanlagen dort grundsätzlich genehmigungsfähig. Die Ausnahmezonen umfassen 1.450 Hektar, was etwa 0,9 Prozent der Regionsfläche entspricht.

Rechnerisch bieten die Ausnahmezonen Potenzial für rund 48 Windenergieanlagen innerhalb des Landschaftsschutzgebiets Bayerischer Odenwald.

Der Regionale Planungsverband Bayerischer Untermain arbeitet an der Fortschreibung des Kapitels Windkraftanlagen im Regionalplan, um die Vorgaben der Staatsregierung zu erfüllen. Der Verband informierte im Herbst 2023 darüber, welche Flächen in der Region Untermain grundsätzlich als Vorranggebiete geeignet erscheinen. Diese Flächen wurden den Städten und Gemeinden bereits zur Bewertung zugeleitet, mit einer Rückmeldung wird bis Ende des Jahres gerechnet.

Nach Rückmeldung der Kommunen und Fachbehörden erwartet der Planungsverband, dass etwa 2,5 Prozent der Regionsfläche verbleiben. Diese werden in einem





© Winfried Zang

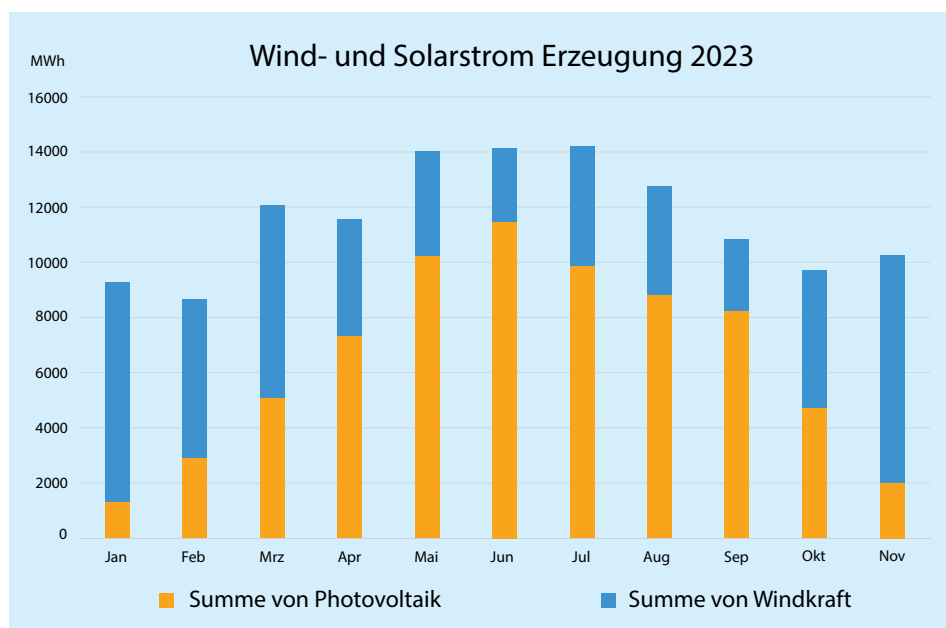
öffentlichen Beteiligungsverfahren im Jahr 2024 dargestellt. Kommunen, Fachbehörden und die breite Öffentlichkeit sind dann nochmals um Stellungnahmen gebeten. Ab 2025 sollen Windenergieanlagen in diesen Gebieten genehmigt werden können.

Gute Argumente für Windkraft

Es gibt neben den wirtschaftlichen Perspektiven, die sich durch den Windkraftausbau ergeben und dem Beitrag zur Versorgungssicherheit weitere Argumente, die für die Windkraft sprechen. Im Folgenden seien nur zwei davon genannt.

Flächenbedarf:

Bei der Ermittlung der Windkraftpotenzialflächen wird von insgesamt 1,8 Prozent der Landesfläche gesprochen. Der dauerhafte



© Landratsamt Mittenberg

Raumbedarf moderner Windenergieanlagen ist jedoch nur ein Bruchteil davon und beträgt bis zu 200 Quadratmeter für die Sockelfläche. Zusätzlich fallen Flächen für das Fundament an, wobei dieses teilweise erdüberdeckt und somit unsichtbar sind. Ebenso wird Platz für Wartungsfläche benötigt, die teilweise mit Schotter bedeckt ist. Letztere kann auch für andere Zwecke, wie etwa die Lagerung von Holz, genutzt werden. Vergleicht man den Flächenbedarf für die Erzeugung von einer Megawattstunde (MWh) Strom aus Wind-, Solar- und Bioenergie, zeigt sich ein deutlicher Vorteil für die Windkraft: Bioenergie benötigt etwa 500 Quadratmeter, Photovoltaik etwa zwölf Quadratmeter, während die Windkraft mit lediglich 0,3 Quadratmetern mit Abstand die geringste Fläche zur Erzeugung einer MWh benötigt (1 MWh = 1000 kWh).

Doppelter Klimaschutz im Wald:

Der Großteil der Windkraftpotenzial-Flächen sind in den Waldgebieten Spessart und Odenwald zu finden. Ein gesunder, nachhaltig bewirtschafteter Wald leistet durch die Bindung von CO₂ einen wichtigen Klimaschutzbeitrag. Nach Angaben des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft kann ein nachhaltig bewirtschafteter Mischwald in Mitteleuropa etwa sechs bis 15 Tonnen CO₂ pro Hektar Wald pro Jahr speichern. Eine moderne Windenergieanlage, die weniger als ein Hektar dauerhaften Flächenbedarf hat, kann hingegen in unserer Region durch die Windstromproduktion 6.000 bis 10.000 Tonnen CO₂ im Jahr einsparen. Damit leistet die Windenergieanlage im

Wald in Summe deutlich mehr für den Klimaschutz als der Wald allein.

Das Regionale Energiewerk

Im Jahresverlauf 2023 wurde in der Region die Gründung des „Regionalen Energiewerks“ (REW) vorbereitet. Es soll den Ausbau von erneuerbaren Energien wie Windkraft und Solarenergie sowie Anlagen und Netze zur Wärmeversorgung vorantreiben. Das REW-Projekt wird von Städten, Gemeinden, kommunalen Energieversorgern und einer Bürgergenossenschaft unterstützt, um die regionale Wertschöpfung zu garantieren. Die Idee findet breite Unterstützung, und alle Gemeinden haben bereits Grundsatzbeschlüsse zur Unterstützung des REW gefasst. Das Projekt zielt darauf ab, den Ausbau erneuerbarer Energien voranzutreiben, um die Energieautarkie der Region zu stärken und regionale Unternehmen einzubinden. Das REW wird Flächen sichern, Gutachten erstellen und den Bau von Wind- und Solarkraftwerken planen. In einem zweiten Schritt wird je Projekt eine unabhängige Projektgesellschaft gegründet, an der Gemeinden, Energieversorger, Bürgergenossenschaften und regionale Firmen beteiligt sein können.

Die Projektgesellschaft wird die Anlagen bauen und den Betrieb übernehmen. Das REW zielt auf die Schaffung rentabler erneuerbarer Energieprojekte in und für die Region mit lokaler Wertschöpfung ab. Die REW GmbH wird noch im Jahr 2023 gegründet, ab Januar 2024 können die Gemeinden den Beitritt endgültig beschließen. 51 Prozent der Gesellschaftsanteile sind in kommunaler Hand.

ran/pau

Sommerferien optimal genutzt

Erste Praktikumswoche am Bayerischen Untermain erfolgreich

In den Sommerferien fand erstmals die Praktikumswoche Bayerischer Untermain statt.

Veranstalter war die Regionalmanagement-Initiative Bayerischer Untermain, ein Geschäftsbereich der ZENTEC, die das Projekt in Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit Aschaffenburg, der Handwerkskammer für Unterfranken und der Industrie- und Handelskammer Aschaffenburg umsetzte. Die Praktikumswoche ermöglichte Schüler:innen aus den Landkreisen Miltenberg und Aschaffenburg sowie der Stadt Aschaffenburg spannende Einblicke in verschiedene Berufsfelder und regionale Unternehmen.

Das Angebot stieß auf großes Interesse: Insgesamt absolvierten rund 220 Jugendliche 602 Praktikumstage in 170 regionalen Betrieben. Anders als beim klassischen Schulpraktikum konnten die Schüler:innen im Rahmen eintägiger Praktika in kürzester Zeit zahlreiche Betriebe in der Region und verschiedene Ausbildungsberufe praxisnah kennenlernen.

Die Umfrageergebnisse zeigen, dass 87 Prozent der Schüler:innen nun eine klarere Vorstellung davon haben, welchen beruflichen Weg sie einschlagen möchten. Vielerorts haben Unternehmen bereits Bewerbungen von den Tagespraktikant:innen für längere Praktika und Ausbildungsplätze erhalten, sieben Ausbildungsverhältnisse



Die Praktikumswoche Bayerischer Untermain unterstützt Schüler:innen bei ihrer Berufsorientierung.

© Canva.com

konnten bereits geschlossen werden. Aufgrund des großen Interesses und des positiven Feedbacks wird die Regionalmanagement-Initiative die Praktikumswoche in den Sommerferien 2024 erneut ausrichten.

ma/no



BAYERISCHER
UNTERMAIN

BAYERN IN RHEIN-MAIN



Weitere Informationen:

www.bayerischer-untermain.de/praktikumswoche

87% der Schüler:innen haben nun eine klare Vorstellung davon, welchen beruflichen Weg sie einschlagen möchten

96% der Schüler:innen würden die Praktikumswoche an Freund:innen weiterempfehlen

91% der Schüler:innen haben zuvor unbekannte Unternehmen kennengelernt

220 Jugendliche | **170** regionale Betriebe | **602** Praktikumstage

Frühkindliche MINT-Bildung am Bayerischen Untermain

Regionalmanagement-Initiative Bayerischer Untermain kooperiert mit der Stiftung „Kinder forschen“

Wieso? Weshalb? Warum? Kinder sind von Natur aus neugierig und stellen unzählige Fragen, um die Welt um sie herum zu verstehen.

Ob es sich um einen kleinen Käfer auf der Wiese oder einen großen Kran auf einer Baustelle handelt, Kinder wollen alles wissen und entdecken. Die Regionalmanagement-Initiative Bayerischer Untermain ist stolz darauf, diese Neugier seit 2012 als Netzwerkpartner der Stiftung „Kinder forschen“ zu unterstützen und zu fördern. Dies geschieht durch ein umfangreiches Fortbildungsangebot für pädagogische Fach- und Lehrkräfte in Kindertagesstätten (KiTa), Horten und Grundschulen.

Ziel ist es, die Fachkräfte dabei zu unterstützen, ein forschendes und entdeckendes Lernen in verschiedenen MINT-Themen wie Mathematik, Informatik,

Naturwissenschaft und Technik zu ermöglichen. Dieser Ansatz ermutigt Kinder, ihren eigenen Fragen und spannenden Phänomenen nachzugehen, ohne bereits zu wissen, wie die Ergebnisse ihrer Entdeckungen aussehen werden. Dabei gestalten die pädagogischen



Ein Kooperationsprojekt
der INITIATIVE BAYERISCHER UNTERMAIN
mit



Fach- und Lehrkräfte gemeinsam mit den Kindern den Lernprozess, was im Einklang mit dem Prinzip der Ko-Konstruktion steht. Weitere Informationen zu den Angeboten, Fortbildungsthemen, -terminen und das Anmeldeformular stehen auf der Website www.kleine-forscher-am-untermain.de bereit.

gr

Kontakt

ZENTEC GmbH

Regionalmanagement-Initiative Bayerischer Untermain

Andrea Grimm, Netzwerkkoordinatorin

Telefon: 06022 26 1113

E-Mail: grimm@bayerischer-untermain.de



„Mach Dir einen Kopf!“

Regionalwettbewerb Unterfranken 2024 „Jugend forscht“ im ICO

„Mach Dir einen Kopf!“: Unter diesem Motto steht die aktuelle Wettbewerbsrunde von „Jugend forscht – Schüler experimentieren“. Bis 30. November können sich junge Menschen mit Freude und Interesse an Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) wieder bei Deutschlands bekanntestem Nachwuchswettbewerb anmelden.

Schüler:innen, Auszubildende und Studierende sind aufgerufen, in der Wettbewerbsrunde 2024 kreative und innovative Forschungsprojekte zu präsentieren. Der Wettbewerb findet am 22. und 23. Februar 2024 in der Mainsite GmbH im Industrie Center Obernburg statt, einem Standort mit 100-jähriger Geschichte. Veranstalter ist die ZENTEC GmbH mit dem Geschäftsbereich Regionalmanagement – Initiative Bayerischer Untermain. Diese organisiert als eines von deutschlandweit rund 170



Patenunternehmen für „Jugend forscht“ den unterfränkischen Regionalwettbewerb im Wechsel mit der Mainfranken GmbH (Würzburg). Die Initiative leistet damit einen wichtigen Beitrag zur MINT-Förderung am Bayerischen Untermain.

oer/no

Weitere Informationen unter www.jugend-forscht-unterfranken.de

MINT-Angebote begeistern

MINTbayU weckt Interesse an MINT-Fächern

In der Region Bayerischer Untermain bietet MINTbayU spannende, kostenfreie MINT-Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche im Alter von zehn bis 16 Jahren.

Ziel ist es, die Begeisterung für MINT-Fächer zu wecken, die Neugierde zu fördern und Wissen zu vermitteln. Seit Januar 2023 wurden bereits über 90 Workshops mit 1.500 Teilnehmenden erfolgreich angeboten. Vor allem die enge Zusammenarbeit mit den Jugendlichen, um die Workshops an ihre Bedürfnisse an-



zupassen, zeichnet das Angebot aus. Die vielfältigen Themenbereiche reichen von Coding über Webseitenerstellung bis hin zu Kryptografie und 3D-Druck.

MINTbayU will die Jugendlichen für diese faszinierenden Bereiche begeistern und ihr Interesse an MINT-Berufen wecken, um die Region mit zukünftigen Talenten zu bereichern. Der Dank gilt daher Partnern, Bibliotheken und Bürgerhäusern, die es ermöglichen, die Workshops in ihren Räumlichkeiten abzuhalten. fun

Weitere Informationen zum Projekt und zur Anmeldung für die Workshops findet man unter www.mintbayu.de, auf dem Laufenden bleiben kann man auch auf Instagram unter @mint.bay.u

LAG beschließt sechs Projekte

Steuerkreis tagt erstmals in neuer Förderperiode

Am 27. September hat der Steuerkreis der LAG Main4Eck sechs neue LEADER-Projekte beschlossen. Es war die erste Sitzung in der neuen LEADER-Förderphase, die sich über fünf Jahre erstreckt.

Das erste Projekt ist ein Konzept der Energieagentur Bayerischer Untermain, welches Strategien für eine klimaneutrale Region erarbeiten soll. Der Steuerkreis hat hierfür eine Förderung in Höhe von bis zu 145.941 Euro freigegeben. Bei diesem Kooperationsprojekt mit der LAG Spessart fallen nur 50 Prozent der Fördersumme auf das Budget der LAG Main4Eck.

Weiter wurde das Projekt „Bismarckturm Miltenberg“ des Vereins Lechnerfreunde befürwortet. Hier wird auf der bestehenden Plattform des Bismarckturmes eine Schutzhütte mit besonderer Aussicht errichtet, die mit bis zu 83.920 Euro gefördert werden soll.

Auch das Projekt „Mainanlagen Collenberg“ soll eine LEADER-Förderung (bis zu 135.117 Euro) erhalten.

Für die „Revitalisierung des Wassertrumes Boxbrunn“ der Stadt Amorbach wurde eine Förderung von bis zu 192.648 Euro beschlossen und für das Projekt „Bogenparcours am Alten Schloss Kleinwallstadt“ kann eine Förderung von bis zu 11.299 Euro beantragt werden.

Außerdem hat der Steuerkreis beschlossen, dass das LAG-Management mit einer LEADER-Förderung in Höhe von 330.000 Euro über die gesamte Förderperiode finanziert werden kann.

Die Anträge dieser Projekte können voraussichtlich Anfang nächsten Jahres gestellt werden. Anschließend gehen die Projekte dann in ihre Umsetzung. Parallel dazu laufen bereits intensive Gespräche zu weiteren Projekten, die dann in der nächsten Steuerkreissitzung beschlossen werden könnten. wol

Jentzmik ist neuer Ehren-Kreisbrandmeister

Staatliche Feuerwehr-Ehrenzeichen an 32 Wehrleute beim Ehrenabend ausgehändigt

32 Feuerwehrleute haben beim Ehrenabend des Landkreises Miltenberg und der Kreisbrandinspektion in der Eichelsberghalle in Eichelsbach staatliche Feuerwehr-Ehrenzeichen erhalten.

Moderiert von den Kreisbrandinspektoren Hauke Muders und Albert Klug, überreichten Landrat Jens Marco Scherf und Kreisbrandrat Martin Spilger Ehrenzeichen für 25-, 40- und sogar 50-jährigen Dienst. Eine besondere Ehrung erfuhr Günther Jentzmik, der zum Ehren-Kreisbrandmeister ernannt wurde.

Vor zahlreichen Gästen leitete Kreisbrandrat Martin Spilger zur Laudatio von Landrat Jens Marco Scherf über. Für ihn ist der Ehrenabend nicht nur ein Zeichen von Wertschätzung und Respekt gegenüber den langjährigen Aktiven, sondern auch ein Signal an die Öffentlichkeit: „Unsere Gesellschaft und unser Gemeinwesen funktionieren nur, wenn wir Leute wie in der Feuerwehr haben, auf die wir uns in der Not verlassen können.“



Neuer Ehren-Kreisbrandmeister der Kreisbrandinspektion ist Günther Jentzmik (Mitte), flankiert von Landrat Jens Marco Scherf (links) und Kreisbrandrat Martin Spilger.

©Winfried Zang



Für 40- und 50-jährigen Dienst wurden diese Feuerwehrleute mit staatlichen Feuerwehr-Ehrenzeichen ausgezeichnet. Landrat Jens Marco Scherf und Kreisbrandrat Martin Spilger (von links) sowie die Kreisbrandinspektoren Hauke Muders und Albert Klug (von rechts) gratulierten.

©Winfried Zang



Für 25-jährigen aktiven Dienst wurden diese Feuerwehrleute ausgezeichnet. Das Bild zeigt sie mit Kreisbrandrat Martin Spilger (links) sowie (von rechts) den Kreisbrandinspektoren Hauke Muders und Albert Klug sowie Landrat Jens Marco Scherf.

©Winfried Zang

An 365 Tagen seien die Einsatzkräfte rund um die Uhr im Einsatz, um technische Hilfe zu leisten, Brände zu bekämpfen und auch vermisste Personen zu suchen, lobte der Landrat.

Die Einsätze seien häufig nicht leicht, schlimme Eindrücke müssten verarbeitet werden. „Sie können stolz auf sich sein“, sagte er zu den 32 Männern und Frauen.

Der Landrat wies zudem darauf hin, dass die zu ehrenden Feuerwehrleute auch die goldene Ehrenamtskarte erhalten, die unbefristet gültig ist und an über 100 Akzeptanzstellen im Landkreis Vergünstigungen ermöglicht.

Für Elsenfelds Bürgermeister Kai Hohmann war der Ehrenabend eine besondere Gelegenheit, den Feuerwehrleuten Dank für ihren Einsatz auszusprechen. Die Feuerwehr sei „das Rückgrat unserer Gesellschaft“, sie sei als erste vor Ort, um Hab und Gute zu schützen, Leben zu retten und Hilfe zu leisten. Oft setzten die Wehrleute ihre eigene Gesundheit aufs Spiel, „das verdient allerhöchsten Respekt.“

Kreisbrandrat Martin Spilger war es zudem eine besondere Freude, den langjährigen Kreisbrandmeister Günther Jentzmik (Kleinheubach) zum Ehren-Kreisbrandmeister zu ernennen. Die Kreisbrandinspektion hatte diese Ehrung für alle Kreisbrandmeister eingeführt, die mindestens 15 Jahre in der Kreisbrandinspektion tätig waren. wiz

Politik braucht Frauen

Interkommunaler Aktionstag in Aschaffenburg

Bereits zum achten Mal haben die unterfränkischen Gleichstellungsbeauftragten den interkommunalen Aktionstag zum Thema „Politik braucht Frauen“ veranstaltet.

Im Martinushaus in Aschaffenburg trafen sich am 18. November zahlreiche politisch aktive und politisch interessierte Frauen. Inhaltlich lag der Schwerpunkt in diesem Jahr auf der geschlechtsbezogenen Gewalt gegen (Kommunal-)Politiker:innen.

Die Zusammensetzung der politischen Gremien hat sich auch nach den vergangenen Wahlperioden kaum verändert. Sowohl der Bundestag als auch der bayerische Landtag sind von einer paritätischen Besetzung weit entfernt: Das durchschnittliche Mitglied ist heterosexuell, weiß und männlich. Zudem sind Politiker:innen der politischen Landschaft in den letzten Jahren mehr und mehr verbalen Anfeindungen ausgesetzt – sowohl innerhalb als auch außerhalb des Plenarsaals. Frauen sind hierbei aufgrund ihres Geschlechts besonderen Anfeindungen ausgesetzt.

Für den Fachvortrag mit dem Thema „Ein Tabu mit gewaltigen Konsequenzen“ konnte Frau Dr. Dorothee Beck gewonnen werden. Die promovierte Politikwissenschaftlerin forscht zu Antifeminismus, politischer Partizipation und Geschlecht, aber auch zu geschlechtsbasierter Gewalt in politischen Institutionen. Beck leitet zurzeit ein Forschungsprojekt an der Universität Marburg zu Gewalt und Geschlecht im Parlament. In der UNO-Erklärung über die Beseitigung der Gewalt gegen Frauen heißt es „jede gegen Frauen auf Grund ihrer Ge-



In den Workshops erarbeiteten die Teilnehmerinnen Handlungsmöglichkeiten für den Umgang mit Übergriffen im Rahmen ihrer politischen Arbeit.

© Fotos: Landratsamt Aschaffenburg



schlechtszugehörigkeit gerichtete Gewalt-handlung, durch die Frauen körperlicher, sexueller oder psychologischer Schaden oder Leid zugefügt wird oder zugefügt werden kann, einschließlich der Androhung derartiger Handlungen, der Nötigung und der willkürlichen Freiheitsberaubung, gleichviel ob im öffentlichen oder im privaten Bereich.“ Nach dieser Hinführung an das Thema erklärte Beck in ihren Ausführungen, dass 67,9 Prozent der Politikerinnen bereits sexuelle oder sexistische Bemerkungen erlebt haben. 46,9 Prozent wurde sogar mit Tod, Vergewaltigung, Schlägen oder Entführung gedroht. Nach dem Vortrag und einer kurzen Mittagspause ging es schließlich in die Workshops. Nach dem fachlichen Input des Vortrags sollten nun Empfehlungen und Hilfen für den politischen Alltag erarbeitet werden. Unter dem Motto „Sei doch nicht so zickig! Wie mit Anfeindungen und Angriffen in einem politischen Amt umgehen“ erarbeiteten die Teilnehmerinnen Handlungsmöglichkeiten für die Praxis. Anhand eines Fallbeispiels wurde zunächst erörtert, was passiert war und warum der Vorfall schwerwiegend war. Wer war der Täter oder die Täterin? Welche Handlungsalternativen gibt es? Im Hinblick auf die Arbeit an politischen Lösungen wurden potenzielle Zielgruppen analysiert, Strategien entwickelt und mögliche Bündnispartner:innen aufgestellt.

Neben den fachlichen Informationen und dem Erarbeiten von möglichen Strategien für die Praxis, stand, wie bereits bei früheren Aktionstagen, der Austausch untereinander und die Vernetzung mit Gleichgesinnten im Vordergrund.

far



Rettet den Laubfrosch!

Artenhilfsmaßnahmen im Spessart laufen an

Am 10. Januar 2023 haben sich erstmalig ehrenamtliche Artenkenner:innen vom Untermain unter Federführung des Naturpark Spessart im Landratsamt Miltenberg zum Erfahrungsaustausch getroffen.

Da es für einige Arten noch Kenntnislücken gibt, wird eine Kartierung notwendig. Ziel ist es dann, hochgradig gefährdete und gesetzlich geschützte Arten und deren Lebensräume zu identifizieren und geeignete Maßnahmen zum Erhalt der Arten festzulegen.

Die Umsetzung erfolgt durch einen Maßnahmenträger wie den Naturpark Spessart oder den Landschaftspflegeverband.

Als erste Arten, denen es zu helfen gilt, wurden unter den Amphibien der Laubfrosch, die Gelbbauchunke, die Kreuzkröte



Rettet die letzten Laubfrösche im Landkreis!

©Pixabay-Saguari

und der Kammmolch genannt. Auf einem Grundstück des Landkreises auf dem Gelände der ehemaligen Klärschlammdeponie in Rück-Schippach existiert noch das einzige, bekannte Vorkommen des Laubfroschs im Landkreis. Bedingt durch das trockene Frühjahr, drohte das Laubfroschbiotop, welches auf Wasser während des Entwicklungszyklus des Laubfroschs angewiesen ist, auszutrocknen.

Darüber informierten ehrenamtliche Naturschützer:innen die Untere Naturschutzbehörde mit der Bitte, dort Wasser einzuleiten. Als einzige Möglichkeit blieb die Elsenfelder Feuerwehr, die mit einem Tanklöschfahrzeug zur Hilfe kam und der daher ein besonderer Dank gilt. Bei den zunehmend trockenen Frühjahren kann dies natürlich keine Dauerlösung sein. Mit der Abfallwirtschaft am Landratsamt, die für das Gelände zuständig ist, wurden Pflegemaßnahmen vor Ort

besprochen. Die erforderliche, bessere Belichtung des Biotops, die durch die Fällung einiger Bäume erreicht werden kann, wird im Winter von der Abfallwirtschaft veranlasst. Oberflächenwasser könnte dem Biotop zugeführt werden, um auch in Trockenzeiten noch ausreichend Wasser zu haben. Dies erfordert allerdings einige bauliche Maßnahmen. Ob das möglich ist, wird derzeit vom Abfallrecht geprüft. Nicht nur die Naturschutzbehörde hofft auf ein positives Ergebnis.

Seit 1994 ruft die UNESCO jährlich am 22. Mai zum „Internationalen Tag der biologischen Vielfalt“, auch „Tag der Artenvielfalt“ genannt, aus. Der Verlust der Biodiversität ist laut UNESCO eines der größten Probleme auf der Erde. Durch den Aktionstag wird darauf aufmerksam gemacht, wie die Biodiversität weltweit verloren geht – mit schwerwiegenden Folgen für Mensch und Natur. Mit dieser kleinen Aktion kann vielleicht das letzte Laubfroschvorkommen gerettet und ein kleiner Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt geleistet werden. Weitere Aktionen werden folgen. mü



Die Elsenfelder Feuerwehr beim Einsatz am Laubfroschbiotop.

©Ulrich Müller

Eine Biosphärenregion im Spessart?

Ergebnisse der Machbarkeitsstudie liegen mittlerweile vor

Seit Sommer 2022 haben die Landkreise Aschaffenburg, Main-Spessart und Miltenberg sowie die Stadt Aschaffenburg im Rahmen einer Machbarkeitsstudie geprüft, ob die Einrichtung einer UNESCO-Biosphärenregion Spessart als Modellregion für nachhaltige Entwicklung möglich ist.

Die Ergebnisse der Studie wurden am 16. November 2023 in der Lohrer Stadthalle der Öffentlichkeit vorgestellt.

Die vorgestellten Ergebnisse dienen nun als Grundlage für den folgenden gemeinsamen Entscheidungsprozess zur gesellschaftlichen Akzeptanz, ob die Region in das förmliche Antragsverfahren zur Anerkennung als UNESCO-Biosphärenregion einsteigt.

Weitere Informationen zu einer möglichen Biosphärenregion Spessart finden sich unter www.biosphaere-spessart.de.

Dort finden Interessierte auch eine Informationsbroschüre „Biosphärenregion im Spessart?“ zum Herunterladen. wiz



25 Jahre Müllumladestation Erlenbach gefeiert

Sommerfest bietet nicht nur Unterhaltung, sondern auch viele Informationen

Das 25-jährige Bestehen der am 2. November 1998 in Betrieb genommenen Müllumladestation Erlenbach war am 15. Juli 2023 der Anlass für ein Sommerfest.

Zahlreiche Besucher:innen nutzten die Gelegenheit, um bei sommerlichen Temperaturen in lockerer Atmosphäre einen Blick hinter die Kulissen der Abfallwirtschaft zu werfen. Landrat Jens Marco Scherf zeigte sich erfreut, dass sich so viele Menschen für die Arbeit der Abfallwirtschaft interessierten und dafür, was mit den abgelieferten Abfällen eigentlich weiter geschieht. So vermittelten Infotafeln Wissenswertes zu abfallwirtschaftlichen Themen sowie über die Verwertungswege der Abfallarten. Bei einem Gewinnspiel konnte das angeeignete Wissen mit der Chance auf einen attraktiven Gewinn getestet werden.

Ein Blick in die Umschlaghalle, ein Gang über den Wertstoffhof sowie ein Blick in die Müllfahrzeuge rundeten das Fest ab, bei dem auch für Essen und Trinken sowie musikalische Umrahmung durch die Band Choccola gesorgt war. Der eigens für das Fest gestaltete Mehrwegbecher, in dem die Cocktails erhältlich waren, fand regen



Zuspruch und durfte mit nach Hause genommen werden.

Auch die jungen Besucher:innen fühlten sich durch ein eigens für sie gestaltetes Programm sehr wohl. Dafür sorgten neben dem Auftritt von LariFari mit dem Stück „Johnny und das Müllmonster“ ein Glücksrad, eine Hüpfburg sowie zahlreiche Spielgeräte.

Kurzum: Die positiven Rückmeldungen bescheinigten ein rundum gelungenes Fest. Auch die vor einigen Jahren eingeführte Terminbuchung fanden die meisten der befragten Gäste positiv, da lange Wartezeiten und Rückstaus auf die Staatsstraße der Vergangenheit angehören. In den meisten

Fällen bekommt man noch am gleichen Tag einen Termin. *vi*

Neue Müllabfuhrfirma übernimmt am 1. Juli 2024

RMG Rohstoffmanagement aus Eltville fährt künftig Restmüll und Biotonnen ab

Die Müllabfuhrverträge im Landkreis Miltenberg enden zum 30. Juni 2024, daher mussten die Leistungen im Frühjahr 2023 europaweit ausgeschrieben werden.

Die Abfuhrleistungen wurden in Lose aufgeteilt, um auch mittelständischen Firmen die Chance zu geben, sich an der Ausschreibung zu beteiligen.

Folgende Lose wurden ausgeschrieben:

Los 1: Restmüll mit Behältermanagement

Los 2: Bioabfall

Los 3: PPK

Los 4: Sperrmüll

Los 5: Kombinationslos

(Gesamtleistung Lose 1 bis 4 zur Nutzung möglicher Synergieeffekte).

Der Zuschlag für die Leistungen wurde auf die günstigsten Angebote erteilt. Dies waren die Angebote auf die einzelnen Lose.

Die Abfuhr der Restmülltonnen mit Behälteränderungsdienst und die Abholung der Biotonnen übernimmt am 1. Juli 2024 die Firma RMG Rohstoffmanagement GmbH (Eltville). Die Papiertonnenabholung sowie bestellte Sperrmüll-, Altholz- und Elektrogroßgeräteabholungen übernimmt weiter die

Firma Remondis (Region Südwest, Büdingen) von Kleinwallstadt aus.

Die Firma RMG war bisher noch nicht für den Landkreis Miltenberg tätig und hat mit der Vorbereitung der ordnungsgemäßen Übernahme der Vertragsleistungen begonnen.

hei



Unterzeichnung der neuen Müllabfuhrverträge mit (von links) Jan van Delden und André Rubig (beide Remondis), Landrat Jens Marco Scherf sowie Klaus Kögel und Fabian von Monts (beide RMG Rohstoffmanagement).

© Winfried Zang

Batterien und Akkus richtig entsorgen

Bei unsachgemäßer Entsorgung droht ein hohes Brandrisiko

Die kommunale Abfallwirtschaft weist nochmals darauf hin, dass Batterien und Akkus auf keinen Fall über die Restmülltonne oder den gelben Wertstoffsack entsorgt werden dürfen – weder lose noch verbaut in Geräten. Grund hierfür ist das hohe Brandrisiko!

Batterien und Akkus werden korrekt durch Rückgabe im Handel oder durch Abgabe bei den Wertstoffhöfen im Landkreis Miltenberg entsorgt. Die Entsorgung von Elektroaltgeräten erfolgt durch Abholung von daheim (gilt nur für Großgeräte), Anlieferung am Wertstoffhof, Abgabe beim Handel sowie Einwurf kleiner Geräte in Elektroschrottcontainer. Ebenso sind alle großen Händler verpflichtet, die auf mehr als 400 Quadratmeter Verkaufs-



© Landratsamt Miltenberg

fläche Elektrogeräte verkaufen, Altgeräte kostenlos zurückzunehmen. Auch besteht eine Rücknahmepflicht für Vertrieber von Lebensmitteln mit einer Gesamtverkaufsfläche von mindestens 800 Quadratmetern, die mehrmals im Kalenderjahr oder dauerhaft

Elektro- und Elektronikgeräte anbieten und auf dem Markt bereitstellen. Dabei macht der Gesetzgeber keinen Unterschied zwischen stationärem Einzel- und Onlinehandel. Brände von unsachgemäß entsorgten Lithium-Ionen-Akkus können gravierend sein, da sie sich schnell ausbreiten und nur schwer gelöscht werden können. Zu beachten ist, dass die Pole abgeklebt sein müssen.

Aktuell gibt es gehäuft Probleme mit in Elektroschrottcontainern entsorgten Rauchmeldern. Nicht entfernte Batterien oder Akkus führen hier zusätzlich zu Lärmbelästigungen.

„Helfen Sie mit und entfernen Sie, wenn möglich, Batterien und Akkus aus Elektrogeräten und entsorgen Sie diese korrekt!“, so der Appell. vi

Lösungen gegen die Verpackungsflut

Europäische Woche der Abfallvermeidung vom 18. bis 26. November 2023

Die Europäische Woche der Abfallvermeidung (EWAV) ist Europas größte Kommunikationskampagne rund um die Themen Abfallvermeidung und Wiederverwendung.

Ziel ist, die Notwendigkeit der Ressourcenschonung zu untermauern und praktische Wege aus der Wegwerfgesellschaft aufzuzeigen.

Das diesjährige Motto lautete: „Clever verpacken – Lösungen gegen die Verpackungsflut“.

Aufgerufen waren alle Schulen und Kindertageseinrichtungen im Landkreis, in der Aktionswoche auf Einwegverpackungen

bezüglich Pausenbrot und Getränke zu verzichten. Auch andere Aktionsideen waren willkommen.

Zahlreiche Schulen und Kindergärten haben sich beteiligt. In Briefen an die Eltern wurden diese auf den Verzicht auf Verpackungsmüll hingewiesen.

Weitere Aktionen waren beispielsweise: „Klimawandel auf den Tellern“, „Gesundes Frühstück“, Müllsammelaktionen, gemeinsame Essenszubereitung statt Tiefkühlkost, Gegenüberstellung der Müllmenge in der Aktionswoche mit der einer „normalen“ Woche, Malwettbewerb. Die Aktionen werden noch vorgestellt.



Getränkebrunnen statt Plastikflaschen in der Volksschule Leidersbach.

Erfreulich war die Rückmeldung, dass bereits seit längerer Zeit das Thema in einigen Einrichtungen „gelebt“ wird. So zeigen Fotos der Volksschule Leidersbach, dass statt eines Getränkeverkaufs zwei Trinkbrunnen installiert wurden und die Kinder Obst und Käse aus dem Schulmilch-/Schulobstprogramm bekommen. vi



Frisch vom Tisch statt aus der Verpackung.

Fotos rechts: © Grund- und Mittelschule Leidersbach



Problemabfalltermine vom 3. Februar bis 9. April 2024

Altenbuch	Sa., 09.03.24	13.30 - 14.30	Festplatz
Amorbach	Sa., 02.03.24	08.00 - 09.30	Parkplatz am Schwimmbad
Beuchen	Sa., 23.03.24	09.30 - 10.00	Beim Gemeinschaftshaus
Breitendiel	Sa., 23.03.24	13.30 - 14.30	Festplatz Breitendiel, ehem. Dreschhalle
Bürgstadt	Sa., 02.03.24	11.00 - 12.30	Festplatz
Collenberg	Sa., 02.03.24	13.00 - 14.45	Parkplatz an der Spessarthalle
Dorfprozelten	Sa., 09.03.24	12.00 - 13.00	Festplatz
Eichenbühl	Di., 19.03.24	08.00 - 09.00	Parkplatz am Sportplatz
Eisenbach	Sa., 24.02.24	10.30 - 11.00	Parkplatz an der Kulturhalle
Elsensfeld 2	Di., 12.03.24	10.45 - 11.45	Parkplatz vor dem Beachpark
Elsensfeld 1	Di., 12.03.24	12.00 - 12.30	Ulmenstraße
Erlenbach 1	Sa., 16.03.24	12.00 - 13.00	P + R - Platz am Bahnhof
Erlenbach 2	Sa., 16.03.24	13.15 - 13.45	Dr.-Strube-Platz
Eschau	Di., 09.04.24	10.15 - 11.15	Parkplatz am Friedhof
Faulbach	Sa., 09.03.24	08.00 - 09.00	Parkplatz an der TV-Turnhalle
Großheubach	Sa., 16.03.24	08.00 - 09.30	Parkplatz am Main
Großwallstadt	Di., 12.03.24	13.00 - 14.30	Marienplatz
Hobbbach	Di., 09.04.24	12.30 - 13.30	Parkplatz gegenüber der Gaststätte „Spessarter Hof“
Kirchzell	Sa., 23.03.24	08.00 - 09.00	Parkplatz an der TV-Turnhalle
Kleinheubach	Sa., 02.03.24	10.00 - 10.30	Siemensring, Parkplatz vor dem Friedhof
Kleinwallstadt 1	Sa., 03.02.24	11.00 - 12.00	Parkplatz an der Wallstadthalle
Kleinwallstadt 2	Sa., 03.02.24	12.15 - 12.45	Festplatz
Klingenberg	Sa., 16.03.24	10.00 - 11.30	Glascontainerplatz Unterlandstraße, bei Hs.-Nr. 50
Meckenhard	Di., 12.03.24	09.45 - 10.15	Parkplatz am Friedhof
Miltenberg 2	Sa., 03.02.24	08.00 - 09.00	Mainparkplatz gegenüber der Esso-Tankstelle
Miltenberg 1	Sa., 03.02.24	09.15 - 10.15	Bahnhofsgelände
Mönchberg	Di., 12.03.24	08.00 - 09.30	Parkplatz am Schwimmbad
Neunkirchen	Di., 19.03.24	10.15 - 10.45	Beim Dorfgemeinschaftshaus, Tiefentaler Weg 1
Obernburg 1	Sa., 24.02.24	08.00 - 09.00	Parkplatz XXXLutz
Obernburg 2	Sa., 24.02.24	09.30 - 10.00	Johannes-Obernburger-Schule, Oberer Neuer Weg
Obernburg 3	Sa., 24.02.24	11.15 - 11.45	Im Weidig 21 (Städtischer Bauhof)
Pföhlbach	Di., 19.03.24	12.30 - 13.00	Parkplatz der Gaststätte „Unkel August“
Richelbach	Di., 19.03.24	11.00 - 11.30	Glascontainerstandort beim Feuerwehrgerätehaus
Riedern	Di., 19.03.24	11.45 - 12.15	Parkplatz Neue Brücke
Röllbach	Di., 09.04.24	08.00 - 09.00	Parkplatz am Friedhof
Schippach (Rück-Schippach)	Di., 09.04.24	14.00 - 15.00	Festplatz
Schneeberg	Sa., 23.03.24	10.30 - 11.30	Am Feuerwehrgerätehaus
Sommerau	Di., 09.04.24	11.30 - 12.00	Parkplatz am Friedhof
Stadtprozelten	Sa., 09.03.24	09.30 - 11.30	Parkplatz am Bahnhof
Sulzbach	Sa., 03.02.24	13.15 - 15.15	Parkplatz an der Spessarthalle
Umpfenbach	Di., 19.03.24	09.30 - 10.00	Vorplatz Gutshof
Weilbach	Sa., 23.03.24	12.00 - 13.00	Am Sportplatz
Wildensee	Di., 09.04.24	09.30 - 10.00	Beim Glascontainerstandort
Wörth	Sa., 24.02.24	12.30 - 14.30	Bahnhofsvorplatz an der Güterhalle

Servicestelle: 0800 0412412; E-Mail: abfallwirtschaft@lra-mil.de

Wertstoffhof bei der Müllumladestation Erlenbach

April bis Oktober

Montag bis Mittwoch 8 – 16 Uhr,
Donnerstag und Freitag 8 – 18 Uhr,
Samstag 8 – 14 Uhr

November bis März

Montag bis Freitag 8 – 16 Uhr,
Samstag 8 – 14 Uhr

Wertstoffhof Süd in Bürgstadt

April bis Oktober

Mittwoch 12 – 16 Uhr,
Donnerstag und Freitag 8 – 18 Uhr,
Samstag 8 – 14 Uhr

November bis März

Mittwoch 12 – 16 Uhr,
Donnerstag und Freitag 8 – 16 Uhr,
Samstag 8 – 14 Uhr

Wertstoffhof der Kreismülldeponie Guggenberg

Ganzjährig Montag bis Freitag 8 – 16 Uhr, Samstag 8 – 14 Uhr

Müllumladestation Erlenbach

Südstraße 2, 63906 Erlenbach

Telefon: 06022 614 367, Telefax: 06022 614368

Wertstoffhof Süd Bürgstadt

Industriestraße 3d, 63927 Bürgstadt

Telefon: 09371 9478487, Telefax: 09371 9478486

Kreismülldeponie Guggenberg

Rütschdorfer Straße, 63928 Eichenbühl-Guggenberg

Telefon: 09378 740, Telefax: 09378 1713

Schritt für Schritt das Räuberland entdecken

30 Wandertipps im Herzen des Spessarts

Willkommen in der Welt des Wanderns in der „Qualitätsregion Wanderbares Deutschland“ im Räuberland, dem Herz im Spessart, wo jeder Schritt eine Reise ist und jeder Pfad eine Geschichte erzählt.

Die brandneue Wandertipps-Broschüre lädt Wanderfreundinnen und Wanderfreunde ein, die schönsten und faszinierendsten Touren zu erkunden, die die Natur zu bieten hat. Von malerischen Pfaden über mystische Waldwege bis hin zu atemberaubende Aussichten – hier findet man Inspiration für jede Art von Wanderlust.

Über 30 wertvolle Tourenvorschläge führen alle Naturliebhaber:



den auf geheimnisvolle Waldwege, auf denen man in die Stille des Waldes eintauchen und sogar das eine oder andere Waldgeheimnis entdecken kann. Zahlreichen Gastgeber laden zu einer Rast- und Einkehrmöglichkeit ein und präsentieren schmackhafte Gerichte auf ihren Speisekarten.

Den Rucksack packen, die Wanderschuhe schnüren und sich von unseren Wandertipps zu neuen Abenteuern inspirieren lassen. Die Natur wartet darauf, erkundet zu werden – „Schritt für Schritt!“ *kaup*



Alle Fragen beantwortet der Touristikverband Räuberland, hier gibt es auch die kostenfreie Broschüre:

Touristikverband Räuberland, Tourist-Information
Hauptstraße 16, 63872 Heimbuchenthal
Telefon: 06092 1515, E-Mail: info@raeuberland.com
Internet: www.raeuberland.com

Flyer und Bild: © Touristikverband e.V. RÄUBERLAND

Der neue Weinkalender 2024 ist da!

Alle relevanten Weintermine der Region auf 32 Seiten

Druckfrisch präsentierte der Verein Churfranken den neuen Wein(ver)führer 2024 der Öffentlichkeit.

Auf 32 Seiten und im praktischen Pocket-Format sind darin alle relevanten Weintermine

der Region aufgeführt – von den Weinfesten bis hin zu den Öffnungsterminen aller Häckerwirtschaften rund ums Jahr.

Und wer sich lieber komplett persönlich durch die Wein-, Genuss- und Kulturregion Churfranken führen lassen mag, auch dem wird leicht geholfen. Denn gleich zu Beginn des neuen Churfranken-Weinkalenders 2024 sind alle Gästeführer „Weinerlebnis Franken“ von hier genannt, die Gruppen zu einer Erlebnis-Wanderung durch die Weinberge einladen. Dabei erfahren sie viel Wissenswertes und Interessantes rund um die Themen Wein und Weinbau sowie die Arbeiten und Aufgaben eines Winzers. Dabei ist natürlich auch eine kleine Weinprobe enthalten, nach der es am besten gleich in die nächst gelegene Hölle geht.



Welche das ist, das steht nur ein paar Seiten weiter im neuen Weinkalender 2024. Wer den neuen Häckerkalender nicht griffbereit hat, der findet auf churfranken.de unter der Rubrik „Wein & Genuss“ alle Öffnungszeiten der Häckerwirtschaften in Churfranken. *du*

Häckerwirtschaft in Churfranken

©Churfranken e.V. / News Verlag



Der Churfranken-Weinkalender 2024 ist erhältlich bei der Churfranken-Geschäftsstelle, Mainstraße 83, 63897 Miltenberg
Telefon: 09371 6606976
E-Mail: info@churfranken.de
oder im Internet unter www.churfranken.de

Heimat lesen, hören, gewinnen

Neue Urlaubsmagazine und Podcast „SpessartGebabbel“

Der Tourismusverband Spessart-Mainland hat das neue Urlaubsmagazin für das Jahr 2024 vorgestellt. Der Katalog präsentiert die Urlaubs- und Freizeitmöglichkeiten der Region. Schwerpunkt sind die Urlaubsorte mit Sehenswürdigkeiten und Gastgebern im Spessart und am Main.

Darüber hinaus erhalten die Leser:innen auch Informationen zu Naturerlebnis, Wander- und Radfahrmöglichkeiten, Museen, Burgen und Schlössern sowie eine Übersicht zu regionalen Produkten im Spessart-Mainland. Außerdem finden sich Hinweise zu Camping- und Wohnmobilstellplätzen und viele hilfreiche Kontaktadressen für weitere Informationen.



Gruppenerlebnisse im Spessart und am Main

Ebenfalls neu erschienen ist der Gruppenreisen-Katalog. Er präsentiert Pauschalprogramme und Ausflugsideen für Gruppen und stellt vielfältige Stadt- und Erlebnisführungen in der Region vor. Darüber hinaus sind Kontaktadressen zu den zertifizierten Busbegleitern sowie die Angebote der Natur- und Landschaftsführer des Naturpark Spessart aufgelistet.

Das Angebot richtet sich an Gruppen, die ein gemeinsames Erlebnis im Spessart und am Main genießen möchten, wie etwa Vereine, Unternehmen oder private Gruppen. Zu den Aktivitäten zählen unter anderem Wein-, Schnaps- oder Bierpro-

ben, Schifffahrten, Räuberüberfälle, Kutschfahrten oder auch kostümierte Stadtführungen.

Beide Veröffentlichungen gibt es auf Anfrage kostenlos beim Tourismusverband Spessart-Mainland in Großwallstadt unter Telefon 06022 261020 oder unter www.spessart-mainland.de.

Podcast „SpessartGebabbel“

Für Bürger:innen und Gäste, die den Spessart nicht nur lesen, sondern auch hören möchten, betreibt der Tourismusverband Spessart-Mainland den Podcast „SpessartGebabbel“. Gesprächspartner der Interview-Reihe sind immer Menschen, die im Spessart und am Main leben und arbeiten und dabei in Kontakt zu Gästen stehen.

Mit dabei sind unter anderem ein Ranger aus dem Naturpark Spessart, ein Bio-Winzer aus Großwallstadt, ein Brenner aus dem Kahlgrund, das Lohrer Schneewittchen, ein Spessarträuber, eine Gästeführerin aus Miltenberg, ein Vertreter der

Buntsandstein-Ausstellung und viele mehr.

In der aktuellen Folge steht der Leiter des Glattbacher Krippenmuseums Rede und Antwort.

Alle Folgen gibt es kostenlos über die gängigen Podcast-Portale oder unter www.spessartgebabbel.de.

Weihnachtlicher Endsport

Die Aktion „Winterzauber im Spessart-Mainland“ läuft nur noch einige Tage.

Die Kampagnen-Webseite bietet nicht nur Informationen über Weihnachts- und Wintermärkte, sondern auch Wohlfühlangebote in Thermen, Naturparkführungen und winterliche Pauschalangebote. Noch bis Heiligabend läuft der digitale Spessart-Adventskalender über Facebook und Instagram mit täglichen Gewinnmöglichkeiten. Alle Infos und Aktionen gibt es unter: www.winterzauber-im-spessart.de

seit

Hobbacher Kulturweg im Räuberland



Der rund sieben Kilometer lange Wanderweg im Eschauer Ortsteil Hobbach führt von der Johanneskirche im Ortskern zum ehemaligen Dillhof. Kurz nach dieser Station passiert man den Weiler Unteraulenbach. Man biegt ab in ein Seitental der Elsava mit Blick auf das Schloss Oberaulenbach. Eine Infotafel informiert über die Geschichte der Schlossbesitzer. Ein Pfad führt bergauf zur Station Wolfgrube. Hier wurden früher Wölfe in einer gemauerten Grube gefangen gehalten. Durch den Wald geht es weiter zur Tafel Krebsberg mit einer herrlichen Aussicht in das Elsavatal. Als nördlichster Punkt folgt das Schullandheim Hobbach, weiter geht die Wanderung zurück zum Ausgangspunkt an der Johanneskirche. Der Wanderweg ist durchgehend markiert mit dem LOGO „Europäischer Kulturweg“. *dac*

Eckdaten: 7,2 Kilometer, Dauer rund zwei Stunden, 139 Höhenmeter, Einkehrmöglichkeiten in Eschau vorhanden.



Vor allem im Winter zeigen sich die Wanderwege im Spessart von ihrer schönsten Seite.

Karte und Foto: © Touristikverband Räuberland

BERATUNGSSTELLE für SENIOREN und pflegende ANGEHÖRIGE e.V.

MILTENBERG

Brückenstraße 19

Tel. 09371 6694920

Öffnungszeiten:

Mo. - Fr. 9 - 12 Uhr, Mo + Di 14 - 16 Uhr

OBERNBURG

Untere Wallstraße 24

Tel. 09371 6694920

Öffnungszeiten:

Mo. - Fr. 9 - 12 Uhr, Mi. 14 - 16 Uhr

STADTPROZELTEN

Hauptstraße 131

Öffnungszeiten:

14-tägig, nur nach telefonischer

Vereinbarung unter 09371 6694920

E-Mail: info@seniorenberatung-mil.de

www.seniorenberatung-mil.de

Fachstellen



FACHSTELLE FÜR PFLEGENDE ANGEHÖRIGE

WOHN BERATUNG

BERATUNGSSTELLE Demenz UNTERMAIN

SENIORENBÜRO

Das ändert sich mit der Pflegereform zum 1. Januar 2024

Das bereits Ende 2022 angekündigte Pflegeentlastungsgesetz wurde am 26. Mai 2023 im Bundestag verabschiedet.



Michael Wildemann

©BSA

Das Gesetz trägt den Namen Pflegeunterstützungs- und -entlastungsgesetz – kurz PUEG 2023. Hauptziel war es, die Pflegeversicherung für die Zukunft finanziell auf sichere Beine zu stellen. Finanziert werden diese Neuerungen durch eine Erhöhung der Beiträge zur Pflegeversicherung, die bereits zum 1. Juli 2023 in Kraft trat. Die Regelungen der Pflegereform treten zu unterschiedlichen Zeitpunkten in Kraft. Hier der Überblick über die wichtigsten Änderungen in 2024. Pflegegeld und Pflegesachleistungen werden jeweils um fünf Prozent erhöht.

1. Januar 2024: Kurzzeitige Arbeitsverhinderung und Pflegeunterstützungsgeld

Das Pflegeunterstützungsgeld kann von Angehörigen künftig pro Kalenderjahr für bis zu zehn Arbeitstage je pflegebedürftiger Person in Anspruch genommen werden und ist damit nicht mehr beschränkt auf insgesamt zehn Arbeitstage je pflegebedürftiger Person.

1. Januar 2024: Auskunftsrecht zu Pflegeleistungen

Bereits heute ist geregelt, dass die Pflegekassen den Versicherten auf deren Antrag über die in einem Zeitraum von mindestens 18 Monaten vor Antragstellung in Anspruch genommenen Leistungen und deren Kosten unterrichten, also eine Übersicht über die in Anspruch genommenen Leistungen und deren Kosten übermitteln. Ab dem 1. Januar 2024 wird diese Regelung

weiterentwickelt: Versicherte erhalten eine Übersicht über die von ihnen in Anspruch genommenen Leistungen und deren Kosten auf Wunsch dann regelmäßig jedes Kalenderhalbjahr.

1. Januar 2024: Verhinderungspflege für Kinder mit Pflegegraden 4 und 5 bis zum Alter von 25 Jahren

Pflegebedürftige Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit schwersten Beeinträchtigungen der Selbstständigkeit oder der Fähigkeiten werden typischerweise durch ihre Eltern gepflegt, die bei der Versorgung oft besonders belastet sind. Gerade die Leistungen der Verhinderungspflege, die bei einer Verhinderung der Pflegeperson auch eine häusliche Versorgung ermöglichen, sind für diese Pflegebedürftigen und ihre Pflegepersonen besonders wichtig. Daher werden die wesentlichen Rechtswirkungen des Gemeinsamen Jahresbetrags für die Pflegebedürftigen mit den Pflegegraden 4 und 5 bis zur Vollendung des 25. Lebensjahrs bereits zum 1. Januar 2024 vorgezogen.

1. Juli 2024: Mitaufnahme von Pflegebedürftigen in stationäre Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen

Der Zugang pflegender Angehöriger zu Vorsorge- und Rehabilitationsleistungen wird erleichtert, in dem die Möglichkeit zur Mitaufnahme des Pflegebedürftigen in die stationäre Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung der Pflegeperson erweitert und weiterentwickelt wird.

1. Januar 2025: Erhöhung aller Pflegeleistungen

Die Leistungen der Pflegeversicherung (Geld- und Sachleistungen) werden ab 1. Januar 2025 um 4,5 Prozent erhöht. Danach sollen die Pflegegeldleistungen alle 3 Jahre angepasst werden. Die nächste Erhöhung steht dann am 1. Januar 2028 an. *wi*

Fragen beantwortet das Team der Beratungsstelle für Senioren und pflegende Angehörige (BSA) unter Telefon 09371 6694920 und E-Mail info@seniorenberatung-mil.de

2024 wird ein tolles Kulturjahr

Neujahrskonzert 2024

Das neue Jahr startet am 5. Januar mit dem Neujahrskonzert in Elsenfeld in die kulturelle Saison 2024. Unter dem Titel „Rendezvous à Paris“ lädt die Französische Kammerphilharmonie um 19 Uhr zum Neujahrskonzert. Mit einem musikalischen Feuerwerk begrüßt das Orchester gemeinsam mit der Sopranistin Penelope Mason, dem Bariton Thomas Peter und ihrem Dirigenten Philip van Buren das neue Jahr. Im Gepäck haben die Musiker:innen natürlich Werke vom Meister des Cancan, Jacques Offenbach, aber auch Kompositionen unter anderem von Georges Bizet, Léo Delibes und Camille Saint-Saëns. Außerdem erklingen im Konzert viele Stücke aus der Strauß-Dynastie. Zu guter Letzt macht das Orchester auch noch einen beschwingten Ausflug über den großen Teich. Doch der Treffpunkt ist klar: Die Französische Kammerphilharmonie freut sich auf ein Rendezvous in Paris!

Vorschau 2024

Nachdem im Kulturwochenherbst 2023 wieder eine Ausstellung in der Kochsmühle stattgefunden hat, wird es im Frühjahr 2024 erneut eine Ausstellung zum Schaefer-Preis geben. Hier ist dann eine Auswahl an Bildern von Kindern zu sehen, die bei den „Aktiven Führungen“ im Herbst entstanden sind.

**JUGEND
KULTUR
PREIS 2024**
IM LANDKREIS MILTENBERG

Kinder und Jugendliche haben auch in 2024 wieder die Möglichkeit, ihr künstlerisches Schaffen in einer Ausstellung zu zeigen und somit einer Jury zu präsentieren, denn der Jugendkulturpreis findet im Bereich Kunst statt.

Die Ausschreibung richtet sich an Kinder und Jugendliche im Alter von sechs bis 19 Jahren, die im Landkreis wohnen, hier eine allgemeinbildende Schule besuchen oder seit mindestens einem Jahr Unterricht bei einer hier ansässigen Kunstlehrerin/einem Kunstlehrer haben.



Französische Kammerphilharmonie

© Stefan Gloede

Die Kategorien im Wettbewerb sind wieder vielfältig: Zeichnen, Malen und Plastisches Gestalten sind nur die „klassischen“ Bereiche. Die Teilnahme ist sowohl in der Gruppe als auch als Einzelperson möglich.

Auch das Kunstnetz richtet sich mit seinem vielfältigen Angebot an Kinder und Jugendliche. Ob nun mit Zeichen- oder Malkursen, mit Bildhauerei oder Korbflechten: Das im Februar/März 2024 startende ganzjährige Workshop-Programm lädt dazu ein, Neues zu probieren und Bekanntes zu vertiefen.

Am 16. März gastiert der Bundesjugendchor im Bürgerzentrum in Elsenfeld. Der Chor wurde vom Deutschen Musikrat als ein weiteres Ensemble – neben dem Bundesjugendorchester und dem Bundesjazzorchester – zur Förderung des Spitzennachwuchses gegründet. Der Bundesjugendchor steht jungen Sängerinnen und Sängern im Alter von 18 bis 26 Jahren offen, die ihren Lebensmittelpunkt in Deutschland haben oder als deutsche Staatsbürgerinnen und Staatsbürger im Ausland leben.

Das Konzert mit dem Bundesjugendchor steht schon in einer engen Verbindung mit dem Internationalen Chorwettbewerb. Denn der Festivalchor, der traditionell den Chorwettbewerb eröffnet und für den noch Jugendliche und junge Erwachsene gesucht werden, hätte bereits im März die Möglichkeit, das eine oder andere Stück mit dem Bundesjugendchor zusammen auf die Bühne zu bringen.

Der Internationale Chorwettbewerb, immer wieder ein besonderer Höhepunkt im Landkreis Miltenberg, findet vom 18. bis 21. Juli statt. Nicht nur die Chorlandschaft im Raum Miltenberg und Aschaffenburg ist gefragt, jede und jeder kann an dem Wettbewerb teilhaben: als Publikum bei den Konzerten, Gastgeberin oder Gastgeber für die internationalen Gäste, helfende Hand bei den vielen Aktionen rund um den Wettbewerb, Sängerin oder Sänger im Festivalchor. Die Gäste aus aller Welt bringen Jung und Alt, Laien und Profis der Chormusik zusammen. fl



Internationaler Chorwettbewerb 2024

© Oliver Lang

Mehr Barrierefreiheit im Landkreis

Neues Dokumentenset erleichtert Ortsbegehung

Das Ziel einer eigens gegründeten Arbeitsgruppe ist, die Kommunen des Landkreises Miltenberg dabei zu unterstützen, barrierefreier zu werden.

Mitglieder des Inklusions- und Seniorennetzwerks und Menschen, die mit Behinderungen leben, folgten der Einladung von Nadja Schillikowski, Kommunale Behindertenbeauftragte, und Christina Jung, Fachstelle Altenhilfeplanung (beide Landratsamt Miltenberg). Gemeinsam wurden drei Handreichungen erarbeitet, die im Zusammenspiel praktische Hilfen für Ortsbegehungen zur Barrierefreiheit in den Kommunen geben.



Info-Flyer: Der Flyer gibt erste Informationen zur Bedeutung von Barrierefreiheit und erklärt den Begriff „Ortsbegehung“. Er weckt Interesse und sensibilisiert für das Thema. Um für alle Interessierten gut lesbar zu sein, ist er in einer möglichst einfachen Sprache geschrieben.

Leitfaden: Initiator:innen und Organisator:innen einer Ortsbegehung finden in der Broschüre Informationen zur Vorbereitung, Durchführung und Nacharbeit ebenso wie Praxistipps und Hinweise zu Fördermöglichkeiten.

Checkliste mit Protokoll: Das praktische Handwerkszeug für unterwegs. Hier werden die Ergebnisse einer konkreten Ortsbegehung dokumentiert. Dazu gehören verbesserungswürdige Verkehrssituationen ebenso wie nachahmenswerte Lösungen. Neben Platz für Skizzen oder Fotos enthält das Dokument auch wichtige Hinweise, worauf unterwegs geachtet werden sollte.



Die Arbeitsgruppe „Ortsbegehung Barrierefreiheit“.

© Landratsamt Miltenberg

Die Dokumente sind demnächst in den Kommunen und auf der Homepage des Landratsamtes erhältlich. So kann jeder und jede eine Ortsbegehung organisieren. Denn: Barrierefreiheit geht alle an!

Zusammen können alle dafür sorgen, dass Bayern tatsächlich barrierefrei wird. Vielleicht nicht mehr 2023, aber bald!

Mehr Informationen: www.landkreis-miltenberg.de jun@schillicowski.de

Fair-Trade-Gedanke breitet sich immer weiter aus

Faire Meile in Erlenbach bietet Überblick der vielfältigen Aktivitäten im Landkreis

Seit September 2016 ist der Landkreis Miltenberg Fairtrade-Landkreis – nicht zuletzt aufgrund der Tatsache, dass sich Landrat Jens Marco Scherf stark dafür eingesetzt hat.

Seitdem hat sich der Fair-Trade-Gedanke weiterverbreitet und die Zahlen können sich sehen lassen: Mittlerweile gibt es fünf Weltläden, acht Fairtrade-Kommunen, fünf Fairtrade-Schulen, drei faire Kindergärten und einen Eine-Welt-Kindergarten.

Damit aber nicht genug: Zwei Kommunen, zwei Schulen und ein Kindergarten befinden sich im Bewerbungsverfahren.

Wie umfangreich die Fair-Trade-Aktivitäten mittlerweile gediehen sind, zeigte sich bei der Fairen Meilen im Rahmen des Erlenbacher Herbstmarkts, wo sich in der Frankenhalle insgesamt 19 Fairtrade-Kommunen, -Schulen und -Kindergärten sowie Weltläden aus dem Landkreis sowie weitere Organisationen mit ihren Fairtrade-Aktivitäten vorstellten. Auch der Fairtrade-Bezirk Unterfranken und Rhein/Main.Fair präsentierten sich.

wiz



Die zahlreichen Besucherinnen und Besucher der Fairen Meile, unter ihnen auch Landrat Jens Marco Scherf und der Sprecher der Steuerungsgruppe, Robert Faust (Dritter und Vierter von rechts), zeigten sich beeindruckt von den vielfältigen Aktivitäten der Akteurinnen und Akteure.

© Christian Zimmermann

Die Gefahr lauert im hohen Gras

Zecken stechen (fast) ganzjährig – Kontrollen nach Aufenthalt im Freien empfohlen

Aufgrund der steigenden Temperaturen sind Zeckenstiche nicht nur im Frühjahr und Sommer möglich, sondern auch im Herbst und in warmen Wintermonaten.

Zecken stechen ab einer Temperatur von fünf Grad. Daher sollte das Absuchen auf Zecken nach jedem Aufenthalt im Freien – auch nach Gartenarbeit – im ganzen Jahr Routine sein. Zecken sind achtbeinige Spinnentiere mit Größen von zwei bis vier Millimetern. Die in Deutschland häufigste Zeckenart ist der Gemeine Holzbock.

Zecken sitzen meist im hohen Gras und werden bei Kontakt abgestreift. Sie fallen nicht von Bäumen und können nicht springen. Die häufigsten durch Zecken übertragenen Krankheiten – auch im Landkreis Miltenberg – sind FSME und Borreliose.

Erstes Anzeichen einer Borrelien-Infektion ist



Zecken sollten so schnell wie möglich mittels spezieller Hilfsmittel entfernt werden.

©Pixabay · Erik Karits

eine ringförmig nach außen wandernde Rötung an der Stelle des Zeckenstichs. Bei chronischem Verlauf können etwa Herzrhythmusstörungen, Hautveränderungen und Nervenausfälle folgen. Borreliose wird durch Bakterien verursacht, deswegen kann durch eine schnelle antibiotische Therapie der weitere chronische Krankheitsverlauf gestoppt werden.

Die Frühsommer-Meningoenzephalitis FSME ist eine Virusinfektion und zeigt zunächst Symptome eines grip-palen Infekts. Nach einer beschwerdefreien Phase kommt es zur Entzündung der Gehirnhäute und des Gehirns mit Lähmungserscheinungen bis hin zum Koma. Gegen FSME sind Antibiotika wirkungslos, aber es gibt eine wirksame und gut verträgliche Impfung, die bei häufigem Aufenthalt im Freien dringend anzuraten ist.

Die Impfung sollte alle drei bis fünf Jahre aufgefrischt werden, die Kosten übernimmt die Krankenkasse.

Deswegen sind sorgfältige Kontrollen nach jedem Aufenthalt im Freien angeraten. Zecken bevorzugen warme Körperstellen wie etwa Kniekehlen und Leisten. Empfohlen wird das Tragen langer Hosen, an Füßen und Unterschenkeln sollte keine freie Haut hervorblitzen! Anti-Zecken-Sprays (= Repellentien) sind in jeder Apotheke erhältlich, ihr Geruch wehrt Zecken ab. Falls es zum Zeckenstich kommt, sollte die Zecke so rasch wie möglich mittels spezieller Zeckenzange, Zeckenkarte oder Pinzette entfernt werden. Die Stichstelle sollte sorgfältig beobachtet werden, im Fall von Symptomen sollte ein Arzt aufgesucht werden.

Weitere Informationen findet man auf der Homepage des LGL (www.lgl.bayern.de) und des Robert-Koch-Instituts (www.rki.de). rue



©LGL Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit 2023

KoKi-Stelle bietet mobile Beratung für Eltern mit Kleinkindern

Rasche und unkomplizierte Hilfe zu Themen wie Schlafen, Ernährung und Bindung

Insbesondere Familien mit Kindern im Alter bis drei Jahren sind in der Bewältigung des Alltags stark gefordert und hohen Anforderungen ausgesetzt.

Die Koordinierende Kinderschutzstelle des Landratsamtes Miltenberg (KoKi) bietet deshalb seit 2022 die „Mobile Beratung“ im Landkreis Miltenberg an. Familien erhalten hierbei rasch und unkompliziert Hilfe und Unterstützung zu Themen wie beispielsweise Schlafen, Ernährung, Bindung, Entwicklung und Förderung des Kindes.

Die „Mobile Beratung“ erfolgt durch zwei Fachkräfte der Frühen Hilfen. Durch den kurzzeitigen Einsatz einer Fachkraft sollen Belastungen in der Familie möglichst niedrigschwellig und zeitnah reduziert werden. Die Eltern können sich hier bei Bedarf direkt an eine der Fachkräfte wenden und einen telefonischen oder persönlichen Termin im Rahmen eines Hausbesuches vereinbaren. Das Angebot ist unbürokratisch und kostenfrei.

ka



Klaudia Bethke

© privat



Astrid Baum

© privat

Kontakt:

Klaudia Bethke, Familien-, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin,
E-Mail: klaudia@bethke-online.de

Astrid Baum, Familien-, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin,
E-Mail: Astridhb@freenet.de

Blütenwunder Winterjasmin

Farbige Akzente im Garten

Mit seinen leuchtend gelben Blüten sorgt der Winterjasmin (botanisch: *Jasminum nudiflorum*) in den Wintermonaten für farbige Akzente im jahreszeitbedingtem tristen Garten.

Die Blütezeit erstreckt sich je nach Witterung von Dezember bis April. Der Strauch ist vielseitig einsetzbar. Mit einer Kletterhilfe, beispielsweise einem Spalier, klimmt er bis zu drei Meter in die Höhe. Die Zweige wachsen überhängend, was in Kombination mit Gartenmauern besonders malerisch wirken kann.

Sehr große Ansprüche an den Standort stellt der Winterjasmin nicht. Vor Wind und Frost geschützt, sowie sonnig oder leicht schattig sollte er sein. Ein nährstoffreicher und kalkhaltiger Boden wäre bei der Pflanzung ideal.

Anfänglich wächst der Winterjasmin nur langsam. Mit der Zeit können die Ruten jedoch bis zu drei Meter lang werden. Um die Ausbreitung der Pflanze zu regulieren und das Verkahlen durch zu viel altes Holz zu vermeiden, empfiehlt es sich, die längsten Ruten des Strauchs regelmäßig nach der Blüte im April zu entfernen. Da der Strauch nur an den jungen Trieben blüht, bedingt der Rückschnitt zudem ein regelmäßiges Blühen. So bringt der Winterjasmin Farbe in den winterlichen Garten. ab



Winterjasmin imponiert mit einer Vielzahl an Blüten. © Pixabay · ysen

Ein Fest des Sports

1500 Gäste würdigen Leistungen und Vorführungen

Ein Fest des Sports feierten 1.500 Gäste beim Tag des Sports in der Elsenfelder Untermainhalle, organisiert vom Landkreis Miltenberg und dem BLSV.

Ein begeisterndes Rahmenprogramm bot beste Werbung für den Sport, mit Ehrungen wurden die Leistungen hervorragender Sportlerinnen und Sportler wertgeschätzt.

Stefan Klemm und Daniela Gehrlich moderierten souverän, BLSV-Kreisvorsitzender Adolf Zerr und stellvertretender Landrat Bernd Schötterl freuten sich über so viele Gäste. Neben Silber- und Goldauszeichnungen wurden die Sportlerin des Jahres, Karateka Claudia Werner (SV UNSU Karate Mömlingen), der Sportler des Jahres, Ausdauersportler Christopher Kaya, sowie



Akrobatik pur boten die Kunstradfahrerinnen und Kunstradfahrer.



Der Circus Blamage brachte mit 160 Akteurinnen und Akteuren Schwung in den Tag des Sports. Bilder: © Winfried Zang

die Luftgewehrschützen des SV Umpfenbach als Mannschaft des Jahres von Bernd Schötterl, Adolf Zerr, Philipp Ehni (Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Miltenberg-Obernburg) und Robert Keim (Intersport Wolfstetter) geehrt.

Für die Umrahmung sorgten eine Großraumvorführung des Turngaus Main-Spessart (TV Kleinheubach, TV Niedernberg und TV Würth), eine Rhönraddemonstration des TV Miltenberg und des TuS Aschaffenburg-Damm, eine Vorführung der Basketball-Akademie Bayerischer Untermain, eine Kunstradschau des RV Adler Soden und des VfL Mönchberg sowie ein buntes Programm des Circus Blamage. wiz

IMPRESSUM - WINTER 2023

Herausgeber:

Landrat Jens Marco Scherf
Landratsamt Miltenberg, Brückenstraße 2
63897 Miltenberg, Tel.: 0 93 71 501-0
E-Mail: blickpunkt@lra-mil.de

Öffnungszeiten:

Montag und Dienstag 8 - 16 Uhr,
Mittwoch 8 - 12 Uhr,
Donnerstag 8 - 18 Uhr, Freitag 8 - 13 Uhr

Redaktion: Landrat Jens Marco Scherf
(verantwortlich)

Konzeption & Herstellung:

© **newsverlag**, Miltenberg
Tel.: 0 93 71 955-0

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier

Nächste **blickpunkt MIL:**
10. April 2024

Textchef: Winfried Zang

Autoren der Artikel:

Gabriel Abt (ab), Birgit Dacho (da), Brigitte Duffeck (du), Juliana Fleischmann (fl), Claudia Funiati (fun), Andrea Grimm (gri), Ruth Heim (hei), Bernd Hofmann (hof), Claudia Kallen (ka), Andrea Kaup (kaup), Christina Jung (jun), Katarina Martino (ma), Ulrich Müller (mü), Saskia Nolte (no), Karlheinz Paulus (pau), Claudia Oertl (oer), Sebastian Randig (ran), Dr. Elke-Maren Rückert (rue), Jens Marco Scherf (scher), Nadja Schillikowski (schi), Susanne Seidel (se), Micheal Seiterle (seit), Dr. Martina Vieth (vi), Michael Wildemann (wi), Winfried Zang (wiz)

